

Ihr Ansprechpartner zum Thema
aktives Sachkostenmanagement

Marcus Weinrich

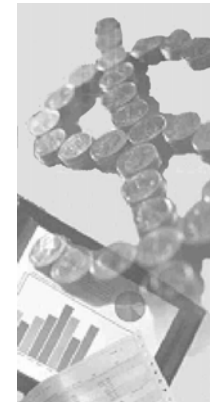


M.W. BERGEN BRYGGEN
Management Consultants GmbH
Blücherstraße 67
D-86165 Augsburg

Tel.: +49. 821. 29 824 - 0
Fax: +49. 821. 29 824 - 50
E-Mail: mweinrich@mw-bb.de
Internet: www.mw-bergenbryggen.de

Aktives Sachkostenmanagement bei Finanzdienstleistern

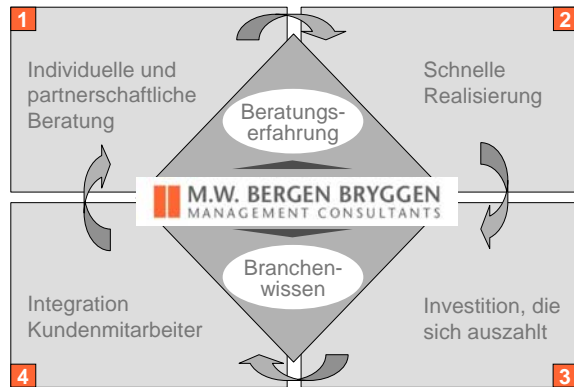
„Ein Spagat zwischen Kostensenkung
und Ertragssteigerung“



Die M.W. BERGEN BRYGGEN ist eine Management-Beratung mit Sitz in Düsseldorf, Augsburg und weiteren Bürostandorten in London und Bergen.

Realisation Matters

Die M.W. BERGEN BRYGGEN versteht sich als Wegbereiter der Realisierungsberatung. Gemäß unserem Leitsatz „Realisation Matters“ verfolgt die M.W. BERGEN BRYGGEN einen Beratungsansatz, der die Realisierung in den Mittelpunkt stellt. Es zählen nur realisierte Lösungen und nicht dokumentierte Konzepte.



Wir unterstützen und beraten unsere Kunden bei der Verwirklichung ihrer Wachstums- und Kostenreduzierungsziele auf der Basis langjähriger Beratungserfahrung und fundiertem Branchenwissen.

Wünschen Sie weitere Informationen zu unseren Leistungen?

Fax-Antwort bitte an unser Büro in Augsburg:

M.W. BERGEN BRYGGEN
Management Consultants GmbH
Blücherstraße 67
D-86165 Augsburg

Fax: +49. 821. 29 824 - 0

Wir möchten das Thema „Aktives Sachkostenmanagement“ im Rahmen einer Präsentation diskutieren.

Wir sind an folgenden Beratungsthemen interessiert:

- Forderungsmanagement
- Zentrale Funktionen & Stäbe
- Prozesse
- Vertrieb
- Leistungsmessung
- Risikomanagement

Absender

Firma: _____

Name, Vorname: _____

Position: _____

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Land: _____

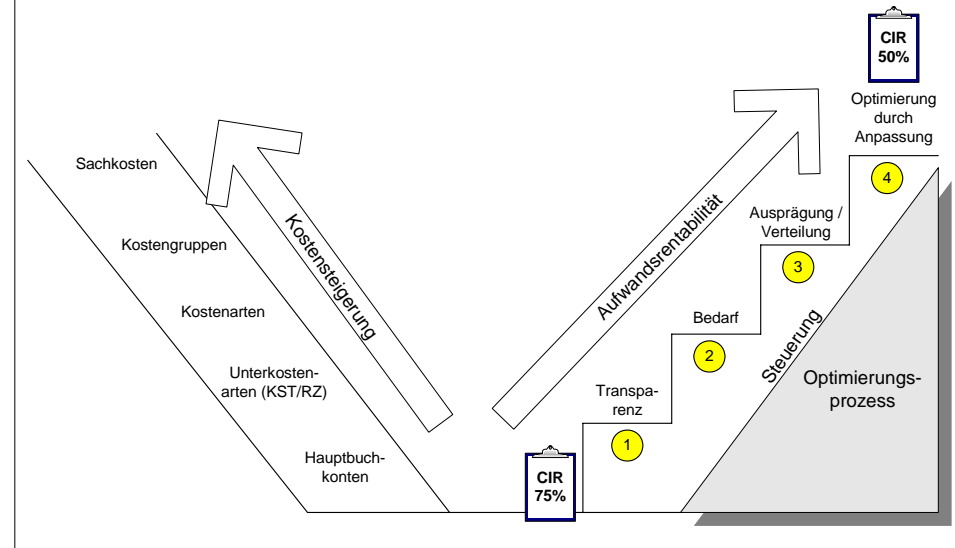
Telefon / Fax: _____

E-Mail: _____

Die 10 Erfolgsfaktoren für ein erfolgreiches Sachkostenmanagement

- 1 Ohne Transparenz keine Sachkostenoptimierung
- 2 Alle Kosten auf den Prüfstand stellen – ohne „Tabus“
- 3 Sich mit anderen zu vergleichen objektiviert die eigene subjektive Kosteneinschätzung
- 4 Relevante Informationen (Verträge, etc.) müssen zentral vorliegen
- 5 Pragmatische Tools/ Werkzeuge nutzen
- 6 Keine kurzfristigen Kostensenkungen zu Lasten eines langfristigen Kostenmanagements
- 7 Sachkostenmanagement ist ein Prozess und muss dauerhaft angelegt sein
- 8 Eine Budgetierung hilft, unterjährig Zielabweichungen zu erkennen
- 9 Internes Wissen zur Kostenoptimierung entwickeln (Kostenmanager)
- 10 Kostensensibilisierung bei allen Mitarbeitern verankern

Das 4-Stufen-Erfolgsmodell zur Optimierung der Sachkosten

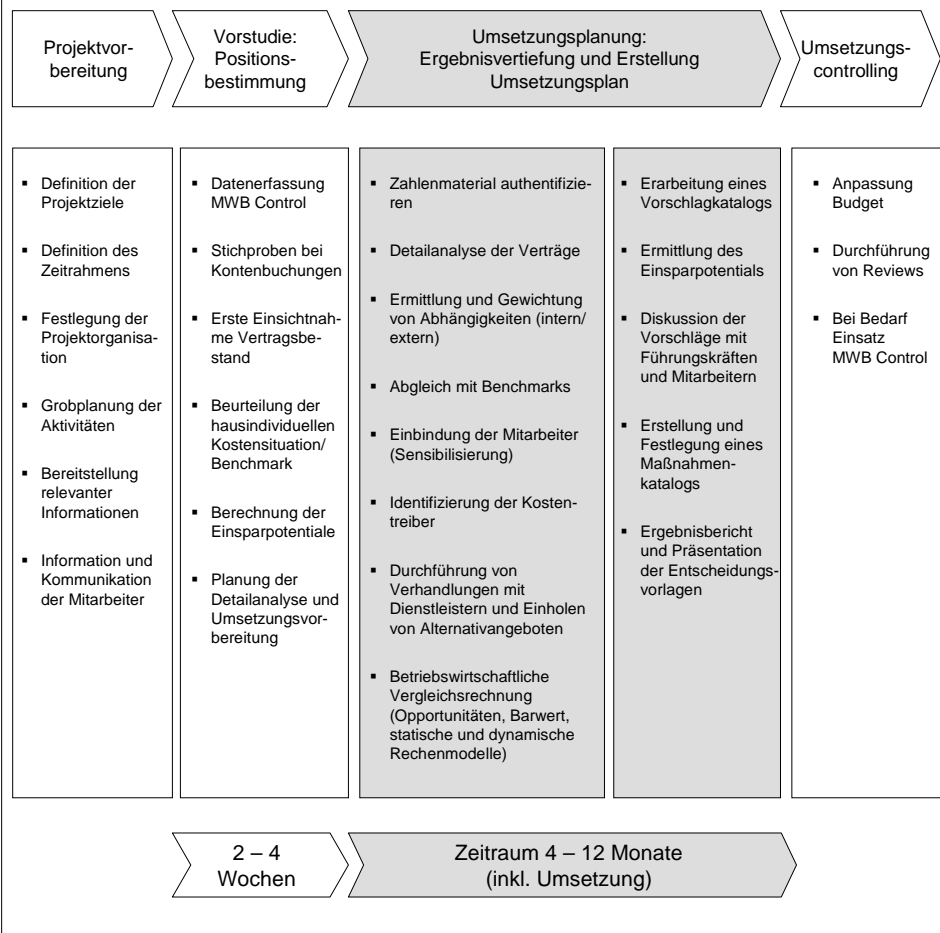


Die Kosten des Wirtschaftsprozesses und deren Reduzierung genießen von jeher eine besondere Bedeutung. Geraten die Kosten außer Kontrolle, so sind sie durchaus in der Lage, ein Unternehmen wirtschaftlich schwer zu schädigen. Kostensenkungsmaßnahmen werden primär dann eingeleitet, wenn bei fallenden Erträgen die Kosten weiter steigen oder bei steigenden Erträgen die Kosten überproportional zunehmen. Beide Situationen sind am Markt häufig zu finden.

Derzeit sind Banken und Sparkassen erneut vor die Situation gestellt zu wachsen und andererseits zu sparen. Das eine scheint das andere auszuschließen. Beides zugleich zu versuchen, kommt einem Spagat gleich. Und doch liegt gerade in diesem Spagat die Lösung: *Wem beides zugleich gelingt, der hat Erfolg.*

In der Finanzbranche wird der erste Effekt - der fallenden Margen unter steigenden Kosten - dazu führen, dass Kostenblöcke, wie beispielsweise die IT-Kosten oder die Facility-Kosten eingedämmt werden müssen. Es wird nicht ausreichen, modellhaftes betriebswirtschaftliches Basiswissen der Kostenrechnung, der Deckungsbeitragsrechnung oder der Opportunitätskosten zum Ansatz zu bringen, sondern die theoretischen Erkenntnisse müssen gelebt werden. Eine gezielte Kosteneindämmung setzt nicht in erster Linie an den propagierten Kostensenkungsmodellen an, sondern die ersten Schritte bestehen darin, dass eine umfassende Kostentransparenz und eine entsprechende Sensibilität entwickelt werden.

Aktives Sachkostenmanagement ist eine kontinuierliche Aufgabe und keine einmalige Aktivität



Unsere Kernleistungen im Projekt Aktives Sachkostenmanagement „Detailstudie/ Umsetzungsplanung“

Statusaufnahme	Erarbeitung von Alternativen und Maßnahmen	Errechnung des Einsparpotenzials	Vorlage u. Umsetzungsbegleitung
<ul style="list-style-type: none"> Die Ist-Situation wird erhoben und dargestellt Die aktuellen Kosten für die einzelnen Untersuchungsbereiche werden in Absprache mit den Beteiligten (intern/extern) ermittelt Bei Bedarf werden die Dienstleister eingebunden → Voraussetzung Die M.W. BB erhält eine Verhandlungsbestätigung seitens der Bank gegenüber Dritten Alle internen Stellen sind über das laufende Projekt informiert 	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grundlage der vorgefundenen Ist-Situation wird mind. ein Optimierungsmodell gebaut Dieses Modell wird in die bestehende Organisation integriert bzw. mit Optimierungsvorschlägen versehen Es wird bei Ablaufoptimierungen interne „Überzeugungsarbeit“ geleistet Es werden „alle“ externen Verhandlungen geführt Das Konzept wird den betroffenen Abteilung zur Begutachtung und Bewertung vorgelegt 	<ul style="list-style-type: none"> Das mit den Optimierungsmaßnahmen ermittelte Einsparpotenzial wird detailliert dargestellt und berechnet Der zugrunde liegende Zeitplan mit allen Eckdaten (Kündigungsfristen, Vertragslaufzeiten, internen Abhängigkeiten etc.) wird eingearbeitet Bei mehreren Alternativen wird eine Empfehlung ausgesprochen Die Erzielung des Einsparung wird für die Berechnung des erfolgsabhängigen Honorierungsmodells herangezogen 	<ul style="list-style-type: none"> Alle Erkenntnisse werden in eine Vorstands-/ Entscheidungsvorlage eingearbeitet Diese wird dann nochmals den zuständigen Abteilungen vorgelegt Auf unterschiedliche Sichtweisen Berater/ Bank wird hingewiesen Erforderliche Angebote seitens externer Partner liegen entscheidungsreif vor EV's werden während der Projektlaufzeit eingereicht, entschieden und vom Berater in der Umsetzung begleitet

Warum Sachkostenmanagement mit M.W. BERGEN BRYGGEN ?

- Seit 10 Jahren sehr erfolgreich bei Sparkassen und Banken (140 Mio. – 12 Mrd. DBS).
- Kostenreduzierungsmaßnahmen werden berechnet, erarbeitet und mit einer Erfolgskontrolle umgesetzt!
- Beratungsansatz schließt differenzierte Erfolgsbeteiligungsmodelle ein.
- Erfolgreiche Projekte auch in anderen Branchen (z. B. Krankenhäuser, EVU etc.).
- Die meisten erfolgreichen Projekte zu dieser speziellen Thematik bei deutschen Banken und Sparkassen (ca. 50 Projekte)..
- Erstes einheitliches „Pay per Print“- Konzept bei einer deutschen Sparkasse in 2002.
- Erster Anbieter einer Sachkostensteuerungssoftware und erste Installationen bei Sparkassen und Genossenschaftsbanken in 2001/2002
- Eigene IT Tochter mit dem Schwerpunkt „IT Optimierung = Optimierung operationeller Risiken“